



4-5 Zentrumsplanung – hier entsteht
das neue Dorfzentrum

EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

10-11 Was macht eigentlich Hans Gysin?

13 Das Ende der Buslinie 44





Herbststimmung: Ein natürlicher Tunnel aus Ästen und Blättern auf dem Spazierweg im Chnodenwald.

EINBLICK
Das Hünenberger Magazin

Impressum

- Redaktion/Produktion:** Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch
FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch
- Herausgeberin:** Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
- Gestaltung:** Marcel Dahinden, Visual Studio, Langweid 1, 6333 Hünenberg See.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch
- Fotografie:** Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch
- Druck:** Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44
- Inserate:** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
- Mediendaten:** Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.
- Auflage:** 4'500 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.
- Titelbild:** Gegenüber der Gemeindekanzlei entsteht die neue Zentrumsüberbauung.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 4/2015

4-5 ZENTRUMSGESTALTUNG – EINEN SCHRITT WEITER



Hünenberg ist attraktiv. Aber es fehlt der Gemeinde nach wie vor ein ebenso attraktives Dorfzentrum. Seit rund drei Jahren entwickelt der Gemeinderat mit Fachleuten und der röm-kath. Kirchgemeinde Ideen, wie man das Zentrum als Ort der Begegnung und der täglichen Einkäufe aufwerten könnte. Nun liegen erste Resultate vor.

7 MIT HOLZ RICHTIG HEIZEN



Holz ist ein bedeutender erneuerbarer Brennstoff – klimaneutral, nachwachsend und lokal verfügbar. Allerdings stossen falsch betriebene und schlecht gewartete Holzheizungen erhebliche Mengen an Luftschadstoffen aus. Was man zuhause verfeuern darf und wie man richtig anfeuert, dies lesen Sie im Beitrag auf Seite 7.

9 SPIELGRUPPEN



Der KONTAKT Hünenberg bietet seit 40 Jahren die Spielgruppe Porzellan an. Fünf erfahrene Spielgruppenleiterinnen betreuen in verschiedenen Gruppen Kinder im Alter von 2 ½ Jahren bis zum Kindergartenentritt. KONTAKT bietet eine professionelle Betreuung zu familienfreundlichen Preisen an und verfügt in Hünenberg Dorf (Rebenweg 6) und See (Kindergartengebäude Schulhaus Kemmatten) über Spielgruppenräume.

10-11 WAS MACHT HANS GYSIN?



Ende 2010 trat Hans Gysin als Gemeindepräsident und Gemeinderat zurück. Insgesamt 16 Jahre hatte er sich in den Dienst der Hünenbergerinnen und Hünenberger gestellt. Wie es Hans Gysin heute geht, wie er seinen Ruhestand gestaltet und wie er «seine» Gemeinde heute erlebt, haben wir mit ihm bei einem Kaffee besprochen.

13 DAS ENDE DER BUSLINIE 44



Gross war die Freude, als die Regierung im Jahr 2013 den dreijährigen Testbetrieb der Linie 44 bewilligte. Gross war auch die Freude, als die Linie 44 im Dezember 2014 den fahrplanmässigen Betrieb aufnahm. Und gross ist nun die Enttäuschung, dass am 12. Dezember 2015, 20.31 Uhr, die Linie 44 eingestellt wird.

14 DER VEREIN



Der Hünenberger Tischtennisclub wurde 1976 von einigen Enthusiasten gegründet. Kaum waren die Statuten mit der altehrwürdigen Schreibmaschine geschrieben, machte man sich auf die Suche nach einem geeigneten Spiellokal und wurde in der Turnhalle Kemmatten und später im Rony fündig.

15 SICHERHEIT IM ALTER

Wer kennt sie nicht, die Angst zu stürzen. Wir alle möchten bis ins hohe Alter sicher und selbstständig zuhause leben. Doch die Bewältigung des Alltags wird zunehmend anspruchsvoller. Zu diesem Thema findet am 27. Oktober im Einhornsaal eine Informationsveranstaltung statt.



**Liebe Hünenbergerinnen
Liebe Hünenberger**

Ich bin nun im 21. Jahr als Gemeindeschreiber in Hünenberg tätig. Als ich 1994 nach Hünenberg kam, präsentierte sich das Einkaufsangebot in unserem Dorf nahezu gleich wie heute, ja es hat sich hinsichtlich der Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sogar verschlechtert. An der Chamerstrasse 5, wo sich heute der Tiershop befindet, gab es noch den «Tante-Emma-Laden» der Familie Luthiger und neben der Metzgerei Limacher war noch ein Volg eingemietet. Und nicht zu vergessen den Claro-Weltladen an der Eichengasse. Es ist deshalb höchste Zeit, dass das Einkaufen in Hünenberg attraktiver wird und in Hünenberg – wie in praktisch allen Nachbargemeinden – neue Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden.

Es sollte nicht sein, dass Hünenbergerinnen und Hünenberger nach Cham, Rotkreuz oder Steinhausen fahren müssen, um ihre Einkäufe für den täglichen Bedarf tätigen zu können. Der Gemeinderat hat die Zeichen der Zeit erkannt und zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg die Idee eines neuen attraktiven Dorfzentrums mit zusätzlichen Läden aufgenommen. Dafür hat sich Pégé Schleiss von der Drogerie im Dorfgässli seit Jahren eingesetzt und auch Studien erstellen lassen. Sein Engagement wird nun endlich belohnt, denn die Zentrumsplanung unter Führung der Generalplanerin und Investorin Jego AG, Hünenberg, hat so richtig Fahrt aufgenommen. So wurde in den vergangenen Monaten ein Architekturwettbewerb durchgeführt, der kürzlich juriiert wurde.

Wie es nun weitergeht, lesen Sie in unserem Titelthema auf den Seiten 4 und 5. Ich freue mich bereits heute auf die Eröffnung des neuen Zentrums in ein paar Jahren mit zusätzlichen Geschäften und neuen Begegnungsmöglichkeiten. Persönlich würde es mich natürlich besonders freuen, wenn ich auch noch die Sanierung/Erneuerung des Gemeindehauses oder den Bau eines neuen Rathauses als aktiver Gemeindeschreiber erleben dürfte. Dafür bleiben aber nur noch rund acht Jahre. Wie sagt man so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des EINBLICK.

*Guido Wetli
Gemeindeschreiber*



Hünenberg ist eine attraktive Wohngemeinde. Was bisher aber fehlte, war ein ebenso attraktives Dorfzentrum. Seit rund drei Jahren entwickelt der Gemeinderat mit Fachleuten und der katholischen Kirchgemeinde ein Konzept, wie man das Zentrum als Ort der Begegnung und der täglichen Einkäufe aufwerten könnte. Nun liegen erste Resultate vor.

Zentrumsentwicklung: Jetzt liegen die Wettbewerbspro

Ein attraktives Dorfzentrum entspricht einem grossen Bedürfnis. Nicht zuletzt formulierten die über 200 Besucherinnen und Besucher der Zukunftskonferenz im Frühjahr 2012 dies als ein zentrales Anliegen. Das Zentrum soll einladend sein, einkaufsfreundlich und verkehrstechnisch interessant gestaltet werden, sodass das gesellschaftliche Leben gestärkt werden kann. Nach rund dreijähriger Vorarbeit geht es nun einen Schritt weiter. Am 28. Oktober werden die Wettbewerbsprojekte juriiert. Anschliessend, so Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann, wird auch die Bevölkerung informiert. «Nach der Jurierung stehen bis zur Realisierung noch planerische und baurechtliche Schritte wie Umzonung oder Erarbeitung des Bebauungsplans an.» Die Verzögerung der Umfahrung Cham-Hünenberg habe auf

dieses Projekt keine Auswirkungen, erklärt Regula Hürlimann. «Die Strassengestaltung kann separat realisiert werden.»

Die Eckwerte für den Wettbewerb der Überbauung vis-à-vis der Gemeindeverwaltung an der Chamerstrasse seien gemeinsam von der Jego AG als Investorin und Bauherrin, der Einwohnergemeinde und der katholischen Kirchgemeinde für die künftige Überbauung formuliert worden, betont Regula Hürlimann. Und Pégé Schleiss, er feierte erst kürzlich mit seiner Drogerie das 30-Jahr-Jubiläum und setzt sich seit vielen Jahren für ein attraktives Dorfzentrum ein, ergänzt: «Es wurde viel Hintergrundarbeit geleistet. Auch ich musste erkennen, dass mein eingeschlagenes Tempo zu sportlich war und ein solches Projekt mehr Zeit benötigt.» Es sei



Die Blumengalerie Mattmann gibt es seit 1984 in Hünenberg.

aber gelungen, wichtige Leute ins Boot zu holen. «Ich denke da vor allem auch an die Jego AG.» Das Engagement dieser Firma sei sehr wichtig für den weiteren Verlauf der Zentrumsgestaltung, sagt Pégé Schleiss.



Pégé Schleiss

ZWEITER GROSSVERTEILER

In die Diskussionen involviert ist auch die Migros. Damit bekäme Coop einen direkten Konkurrenten – für viele Hünenberger ein Wunschscenario. Auch Pégé Schleiss verhehlt gewisse Sympathien für diese Variante nicht. Das Einkaufsgebiet würde damit aufgewertet. Ob Coop oder Detailist, «wir alle müssten uns anpassen und neu ausrichten. Aber ich sehe dies als Chance. Und, für mich ganz zentral, mit einem zweiten Grossverteiler könnten wir die Frequenzen zweifellos steigern.» Es sei ganz wichtig, ▶



Seit 30 Jahren besteht die Drogerie Dorfgässli.



nberg



jekte auf dem Tisch

dass die Hünenbergerinnen und Hünenberger ihre Einkäufe im Dorf machen könnten. «Davon profitieren wir alle.»

QUALITÄT IST WICHTIG

Otto Mattmann, er betreibt seit 31 Jahren seine Blumengalerie, kann dem Projekt sehr viel Positives abgewinnen. Wenn es gelinge, in den kommenden Jahren das Zentrum aufzuwerten, dann wirke sich dies bestimmt sowohl auf die Einwohner wie die Detaillisten vorteilhaft aus. «Die Leute haben dann weniger Grund, auswärts ihre Einkäufe zu machen.» Aber, so Mattmann, jedes Geschäft sei in erster Linie selbst gefordert. «Wir müssen unbedingt höchste Qualität bieten.»

Werner Limacher, der seit 36 Jahren mit seiner Frau Jocelyne die Gourmet-Metzgerei

betreibt, ist überzeugt, dass ein neugestaltetes Zentrum der Gemeinde Hünenberg zusätzlichen Glanz verleihen und gut anstehen würde. Heute sei es jedenfalls so, dass bei Regen bei den Kunden «Tiefgaragen-Posten» angesagt sei. «Sie wollen nicht mit dem Regenschirm von Geschäft zu Geschäft laufen. Da geht man ins Shoppingcenter.» Wie Otto Mattmann ist er überzeugt, dass die Qualität bei den Produkten und die Kundenbetreuung entscheidend ist, sonst nütze alles nichts. «Ich denke aber, dass wir Fachgeschäfte einen guten Job machen.» Ob allerdings ein zweiter Grossverteiler der viel beschworene Heilsbringer sei, gelte es noch zu diskutieren. Vorstellbar wäre für Werner Limacher auch eine Ergänzung des Angebots durch weitere Fachgeschäfte. «Ich bin jedenfalls gespannt auf diese Gespräche.»

Hünenberg ist kein Einzelfall mit dieser Fragestellung, aber offensichtlich auf einem guten Weg, wie ein Blick in die Ostschweiz beweist. Die Fachhochschule St. Gallen für angewandte Wissenschaften führte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Urnäsch ein Praxisprojekt zum Thema «Einkaufen im Dorf – Geschichte oder Zukunft?» durch. Das Fazit der Arbeit: «Wesentliches Konzeptelement ist, den Dorfplatz zum belebten Geschäfts-, Begegnungs- und Unterhaltungszentrum zu entwickeln. Hauptanforderungen dabei sind eine Verkehrsberuhigung, die Aufhebung gewisser Parkplätze im Dorfkern, die Erhöhung der Geschäftsdichte und offengestaltete Gastronomie-Attraktionen.»

ft



Werner Limacher bedient seine Kunden in der Metzgerei bereits seit 1979.



Veränderungen gemeinsam vollziehen

Der Lehrplan 21 wird erneut in verschiedensten Kantonen heftig diskutiert. Für den Kanton Zug soll die Umgestaltung mit einfachen Mitteln und gestaffelt vollzogen werden, denn viele Eckpunkte wurden in der Vergangenheit bereits angepasst. Trotzdem wird immer wieder Kritik und Unmut gegen das Werk der Deutschschweizer kantonalen Bildungsdirektionen laut. Die Vernehmlassung wurde rege benützt und viele Gedanken wurden ins umfassende Werk eingebaut. Jetzt liegt die verabschiedete Version vor und jeder Kanton entscheidet, wie und in welcher Form die Umsetzung stattfindet. Der Auftrag, eine Harmonisierung zu vollziehen, wurde von der Schweizer Bevölkerung mit grossem Mehr erteilt und ist in der Bundesverfassung verankert. Aber auch die weiterführenden Schulen und die Wirtschaft mit ihren Ausbildungsangeboten sind darauf angewiesen, zu wissen, was die Jugendlichen mitbringen. Die Kompetenzen sind definiert, welche mit dem entsprechenden Wissen erreicht werden. Neu können die Lehrmittel noch stärker gemeinsam erarbeitet und die Stundentafeln gezielt aufeinander angeglichen werden.

Eigentlich ist es selbsterklärend, dass es laufend Anpassungen an den Unterricht, an die Schulen und Ausbildungsinstitutionen braucht. Die Gesellschaft und die Wirtschaft entwickeln sich ebenfalls ununterbrochen. Somit sind auch die Anforderungen an die Fähigkeiten (oder Kompetenzen) in einem ständigen Wandel. Mit dem Lehrplan 21 haben wir ein Instrument, diese Veränderungen gemeinsam (sprich mindestens alle deutschsprachigen Kantone) zu vollziehen. Die kantonalen und kommunalen Gremien sind dafür besorgt, dass dieser Wandel durchgeführt werden kann.

Ein gutes Beispiel im Kanton Zug ist die Veränderung auf der 3. Oberstufe. Die Jugendlichen sollen noch besser auf ihren Start in das Berufsleben vorbereitet werden. Die



HUBERT SCHULER
SP-Kantonsrat seit 2007

vielfältigen Berufsbilder erfordern unterschiedliche Anforderungen. Dies bedeutet für die Lehrpersonen eine zusätzliche spannende Herausforderung, welche Engagement und Zeit benötigen. Mit dem neu umgebauten Oberstufenschulhaus Ehret B in Hünenberg werden beste Voraussetzungen der Infrastruktur (Hardware) zur Verfügung gestellt. Jetzt darf/muss auch in die «Software», den Menschen, investiert werden. Dabei darf nicht vergessen werden, auch wenn Sparpakete geschnürt werden, dass diese Kosten unsere Zukunft bedeuten. Kurzfristiges Sparen erleichtern die momentanen Rechnungen, belasten diese aber in der Zukunft um ein Mehrfaches. Verlorenes Terrain aufzuarbeiten, benötigt zusätzlichen Aufwand mit Geld, Zeit und Einsatz.

Wenn die Bildung unsere Ressource sein soll, dann ist es unumgänglich, in diese zu investieren. Trotzdem will die Zuger Regierung rund 15 Millionen Franken im Schulsystem einsparen. Nicht alle Sparvorschläge sind wohlüberlegt und werden uns später einholen. Weshalb zum Beispiel die Quote an das Gymnasium künstlich reduziert werden soll, ist nicht wirklich nachvollziehbar. Die Begründung, damit die Sekundarstufe zu stärken, hinkt massiv. Um eine Stärkung der Sekundarstufe zu erreichen, sind

die Lehrbetriebe und Berufsverbände gefordert. Die Volksschule hat eine erste Weiche auf Zukunft gestellt, denn eine Stärkung wird nicht erreicht, wenn andere geschwächt werden.



Die Jugendlichen sollen optimal auf ihre Zukunft vorbereitet werden.

Hubert Schuler, SP-Kantonsrat

Mit Holz heizen, aber richtig

Holz ist ein bedeutender erneuerbarer Brennstoff – klimaneutral, nachwachsend und lokal verfügbar. Allerdings stossen falsch betriebene und schlecht gewartete Holzheizungen erhebliche Mengen an Luftschadstoffen aus. Durch verbotene Brennstoffe wie beispielsweise behandelte Bretter, Balken, Harassen, Paletten oder Hauskehricht entstehen giftige Dioxine, Schwermetalle und Salzsäure. Karton, Ein- und Mehrwegpaletten, Verpackungsmaterial, behandeltes Holz (zum Beispiel von Möbeln) sowie von Hausabbrüchen und Baustellen gehören deshalb nicht in Holzfeuerungen. Abgase von solchen Materialien greifen Anlageteile an und schaden unserer Gesundheit sowie der Umwelt. Es ist daher strafbar, diese Materialien ausserhalb einer Kehrichtverbrennungsanlage zu verbrennen.

FEUERN VON OBEN NACH UNTEN

Auf Grund von wissenschaftlichen Erkenntnissen feuert man heute am besten von oben nach unten an. Das war früher noch anders, als man die Holzpyramide von unten mit viel Papier und Holzsplittern angezündet hat. Gleich geblieben ist, dass Holz vor dem Verfeuern idealerweise ein bis zwei Jahre gelagert und komplett ausgetrocknet sein muss.



So feuern Sie richtig an:

Schichten Sie naturbelassene trockene Holzscheiter möglichst als Kreuzbeige auf. Zuoberst legen Sie vier rund 3 Zentimeter dicke Holzstücke übers Kreuz drauf und platzieren eine im Detailhandel erhältliche Anzündhilfe (zum Beispiel wachsextrahierte Holzwolle, kein Papier, kein Karton) direkt unter der obersten Holzschicht. Überfüllen Sie den Brennraum nicht. Öffnen Sie vor dem Anzünden alle Luftklappen und lassen Sie diese für eine optimale Verbrennung während des ganzen Brennvorgangs immer voll geöffnet. Dann zünden Sie die Anzündhilfe an.

Lassen Sie die Holzbeige (wie eine Kerze) von oben nach unten abbrennen.

So erreichen Sie eine kontinuierliche Wärmeentwicklung und bereits nach wenigen Minuten eine rauchfreie Verbrennung. Die entstehenden Gase werden durch die heisse Flamme nahezu vollständig verbrannt. Schliessen Sie die Luftklappen erst, wenn keine Glut mehr vorhanden ist. So können Sie die gespeicherte Restwärme maximal nutzen, ohne dass Abgase entstehen. Lassen Sie die Asche im Cheminée oder in einem nicht brennbaren Behälter abkühlen und entsorgen Sie diese nach 48 Stunden.

Zwei Tipps:

- Ganz kaltes Holz brennt schlechter als im Haus aufgewärmtes Holz.
- Asche in einen schwarzen Kehrichtsack einfüllen und diesen in einem Gebührensack via Kehrichtabfuhr entsorgen. So vermeiden Sie Staubaustritt.

Weitere Infos und einen Kurzfilm finden Sie im Internet unter:
www.holzenergie.ch/holzenergie/richtig-anfeuern.html

Für die Abteilung Sicherheit und Umwelt:
 Daniel Schriber

Aktion 72 Stunden – freiwillig für einen guten Zweck im Einsatz



Die Zeltstadt beim Langholzwald.

Drei Tage oder 72 Stunden lang waren in der ganzen Schweiz rund 28'000 Kinder und Jugendliche freiwillig für einen guten Zweck im Einsatz. In Hünenberg spannten Blauring, Pfadi und die Jugendarbeit für diesen einmaligen Anlass als HÜ-Jugend zusammen.

Vom 11. bis 13. September 2015 fand die «Aktion 72 Stunden» statt. Etliche Vereine stellten innerhalb dieser drei Tage ihr eigenes gemeinnütziges Projekt auf die Beine. In Hünenberg engagierten sich über 70 Kinder und Jugendliche, sowie 35 Leiterinnen und Leiter von Blauring, Pfadi und der Jugendarbeit für einen guten Zweck. Beim Organisationskomitee begannen die Vorbereitungen für diesen speziellen Anlass schon lange vorher. Gemeinsam wurde ein spannendes Projekt ausgedacht, welches Hünenberg noch etwas «grüner» machen und zudem alle Altersgruppen zum Mitmachen animieren sollte. So entstand das Motto: «Be(e) – there!».

Am Donnerstagabend trafen sich alle teilnehmenden Zuger Gruppen auf dem Landsgemeindeplatz in Zug und um exakt 18.11 Uhr fiel der Startschuss zur «Aktion 72 Stunden». Endlich erfuhren auch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der HÜ-Jugend, was sich hinter dem Motto «Be(e) – there!» verbirgt. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, am Samstag verschiedene Workshops anzubieten, bei denen man einerseits Bienen- und Schmetterlingshüsli bauen und andererseits «Urban Gardening» machen konnte. Dies bedeutete, altes Recycling-Material,

wie zum Beispiel leere Dosen, PET-Flaschen, Schuhe und vieles mehr, neu zu gestalten und schlussendlich zu bepflanzen.

BAU DER ZELTSTADT

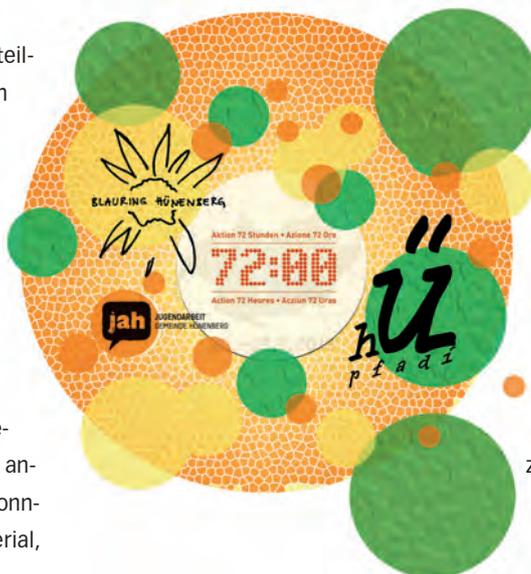
Die grossen Vorbereitungen begannen dann am Freitag. Wir bauten unsere Zeltstadt beim Langholzwald auf, malten Plakate, verteilten Flyer, sammelten Recycling-Material und auch Esswaren ein. Das Schöne an der Aktion war, dass alles, was benötigt wurde, nicht eingekauft werden musste, sondern von grosszügigen Menschen aus dem Dorf und der Umgebung gespendet wurde.

Am Samstag fanden dann die Workshops statt. Für die Bienen- und Schmetterlingshüsli wurde im Kemmatten und in den Jugendräumen fleissig gehämmert, gesägt und es wurden die Pinsel geschwungen. Beim Alterszentrum Lindenpark und vor der Badi wurde das gesammelte Recycling-Material neu designed, bemalt und bepflanzt. Die Kunstwerke, welche im «Urban Gardening» entstanden, wurden am Sonntag in ganz Hünenberg verteilt und lassen unser Hünenberg nun noch etwas bunter erscheinen. Ausserdem wurden stolze 72 Bienen- und Schmetterlingshüsli gefertigt.

ABSCHLUSS MIT RISOTTO-ESSEN

Zum Abschluss gab es am Samstagabend auf dem Zeltplatz ein grosses Znacht mit feinem Risotto, zu welchem alle Hünenbergerinnen und Hünenberger sowie Sponsoren eingeladen waren. So liessen wir gemeinsam den erfolgreichen Tag ausklingen und genossen die Lagerstimmung beim Singen am Feuer. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Teilnehmenden, sowie nochmals bei allen Sponsoren bedanken. Dank dieser grossartigen Unterstützung ist unser Projekt zu einem unvergesslichen Anlass geworden.

Für das OK-Team: Jessica Marx



Professionelle Betreuung zu familienfreundlichen Preisen



Gemeinsames Znüni in der Spielgruppe Kemmatten.



Der Spielgruppenraum am Rebenweg.

Seit nunmehr 40 Jahren bietet der KON-TAKT Hünenberg die Spielgruppe Porzelhuus an. Fünf erfahrene und ausgebildete Spielgruppenleiterinnen betreuen in verschiedenen Gruppen Kinder im Alter von 2 ½ Jahren bis zum Kindergartenereintritt.

Den Besucherinnen und Besuchern schlägt ausgelassener Kinderlärm entgegen und ein fröhlich buntes Durcheinander. Es ist «Frei-Spiel-Zeit» in der Spielgruppe und hier wird besonders deutlich: Kinder wollen spielen und Kinder müssen spielen dürfen. Die ei-

nen toben als wilde Ritter herum, während andere lieber etwas ruhiger im Rollenspiel in der Puppenecke vertieft sind. Manche bauen Raum ergreifend Kartonhütten, während andere lieber ihre feinmotorischen Fähigkeiten trainieren und mit verschiedenen Materialien basteln und werken.

So werden nicht nur alle fünf Sinne angesprochen und geschult, es wird vor allem auch das Verhalten unter Gleichaltrigen erlernt. Erste Freundschaften werden geschlossen, aber auch Konflikte ausgetragen und gelöst. Sobald der Gong ertönt, zeigt sich, dass die Kinder ebenso die ruhigen Rituale und vertrauten Abläufe schätzen. Jedes Kind nimmt seinen Platz im Stuhlkreis ein und dann wird gemeinsam gesungen oder einer Bilderbuchgeschichte gelauscht.

Die Spielgruppe Porzelhuus bietet eine professionelle Betreuung zu familienfreundlichen Preisen und verfügt in Hünenberg Dorf (Rebenweg 6) und See (Kindergartengebäude Schulhaus Kemmatten) über liebevoll eingerichtete Spielgruppenräume. Folgende Gruppen werden angeboten:

- Gruppe MÜSLI für Kinder ab 2 ½ Jahren, einmal wöchentlich für 2 ½ Stunden
- Gruppe BÜSI für Kinder ab 3 Jahren, zweimal wöchentlich für bis zu 3 Stunden.

Für die Spielgruppe Porzelhuus:
Maïke Unternährer

Hinweis: Nähere Infos unter www.kontakthuenenberg.ch.
Freie Plätze auf Anfrage unter spielgruppe.porzellhuus@outlook.com



Hans Gysin

Was bestimmt heute Ihren Alltag, Hans Gysin?

Ende 2010 zog sich Hans Gysin aus der aktiven Politik zurück. Heute trifft man den alt Gemeindepäsidenten bei einem Spaziergang auf dem Themenweg, auf dem Bike oder ganz einfach beim Einkaufen mit seiner Frau an. Wie geht es Hans Gysin, wie gestaltet er seinen Ruhestand und wie erlebt er «seine» Gemeinde heute? Wir haben uns zu einem Kaffee getroffen.

Hans Gysin, wie geht es Ihnen?

Hans Gysin: Mir geht es rundum gut. Sehr gut sogar. Selbstverständlich tut auch mir dann und wann etwas weh. Aber allgemein fühle ich mich gesund und wohl.

Sie haben sich vor fünf Jahren aus der Politik verabschiedet.

Ich gehörte insgesamt 16 Jahre dem Hünenberger Gemeinderat an und davon war ich acht Jahre Gemeindepräsident. Eine lange, aber eine sehr schöne, interessante Zeit.

Und wie fühlt sich der Ruhestand mit einer gewissen Distanz an? Fehlt Ihnen etwas?

Zugegeben, am Anfang hat mir schon etwas gefehlt. Ich habe die Arbeit im Gemeinderat vermisst.

Was genau haben Sie vermisst?

Den Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Gemeindeverwaltung. Und natürlich auch den Kontakt mit der Bevölkerung. Ich habe auch vermisst, dass ich nicht mehr mitreden und mitgestalten konnte.

Wie sind Sie mit diesem Vakuum umgegangen?

Ich habe mich dann und wann bei meinen ehemaligen Kollegen nach dem Stand der Dinge erkundigt und natürlich auch in den Medien die Geschehnisse in der Gemeinde verfolgt. Ich habe mich persönlich jeweils gefragt, wie würde ich jetzt entscheiden.

War die Versuchung nicht gross, sich wieder in die Diskussion einzumischen?

Nein, überhaupt nicht. Das macht man auch nicht. Ich jedenfalls hätte es während meiner Amtszeit nicht geschätzt, wenn sich ein Vorgänger in meine Geschäfte eingemischt hätte. Nein, nein, das geht nicht.

Besuchen Sie noch die Parteiversammlungen?

Eher weniger. Dies aber nicht etwa, weil ich mit meiner Partei Meinungsverschiedenheiten hätte oder sie mir egal wäre. Meine Gesinnung ist noch immer die gleiche. Ich habe mich ganz einfach auch hier zurückgenommen. Und, das gebe ich zu, die Interessen haben sich mit den Jahren verschoben. Als Politiker ist die Anbindung an die Partei sehr wichtig. Hier holt man sich Impulse und auch Rückendeckung. Das ist jetzt nicht mehr nötig.

Was bestimmt heute Ihren Alltag?

Heute gehe ich mit meiner Frau zum Beispiel Kaffee trinken und helfe ihr beim Einkauf. Das konnte ich während meiner politischen Tätigkeit fast nie machen. Und das geniessen wir heute. Dann sind wir als Grosse Eltern gefragt und gefordert. Ich bin noch in verschiedenen Vereinen tätig. Zudem spiele ich regelmässig Pétanque, fahre Bike und helfe meinem Bruder im Baselbiet auf dem Hof bei der Obsternte oder fahre bei Bedarf den Hünenberger Schulbus.

Wie man sieht, haben Sie die Umstellung problemlos gemeistert und geniessen den Ruhestand?

Ja, den genieße ich. Man muss aber darauf achten, dass die Tage strukturiert bleiben. Übrigens: Die Zeit vergeht rasend schnell. ▶



Hans Gysin auf dem Waldsofa auf dem Hüpfad.

Interview

Sie sind Präsident des Vereins Hü+.

Ja. Der Themenweg und der Hüpfad sind eine erfreuliche Sache. Ich laufe jede Woche an einen Punkt und schaue mich um. Manchmal am Morgen, manchmal am Abend. Dabei konnte ich auch Rehe beobachten. Das hat mich sehr gefreut, denn offensichtlich fühlen sie sich überhaupt nicht gestört. Da hatten wir anfänglich gewisse Befürchtungen.

Hatten Sie gewisse Befürchtungen, das Wild könnte sich wegen dem Themenweg gestört fühlen?

Ja, zu Beginn befürchteten wir dies. Doch sie haben sich zum Glück überhaupt nicht bestätigt. Die Spaziergänger respektieren die Tiere und bleiben auf den Wegen. Das ist natürlich schön. Wir mussten auch keine Beschädigungen an den Feuerstellen feststellen und insgesamt herrscht Ordnung auf den Plätzen. Die Leute räumen auf. Das macht mir sehr grosse Freude, die Leute sind diszipliniert.

Wie nehmen Sie heute die Gemeinde Hünenberg wahr?

Die Gemeinde lebt, man fühlt sich wohl in Hünenberg. Ich könnte mir jedenfalls nicht vorstellen, an einem anderen Ort zu leben. Die Lebensqualität ist hoch und das ist gut so. Die Gesprächskultur ist gut. Das ist sehr wichtig fürs Zusammenleben.

Heute wird im Kanton Zug intensiv übers Sparen diskutiert.

Mit diesen Sorgen war ich während meiner Zeit als Gemeinderat weniger konfrontiert. Einzig als eine Firma, eine wichtige und grosse Steuerzahlerin, die Gemeinde verliess, plagten uns finanzielle Sorgen. Heute ist der Kostendruck sehr gross.

Man muss mehr das Wünschbare vom Machbaren trennen?

In der Tat, sparen ist wichtig. Aber man muss aufpassen, dass man nicht alle Investitionen,

ich denke da vor allem auch an Renovationen oder an den Unterhalt, einfach verschiebt und sie damit der kommenden Generation aufbürdet. Andererseits hat man die Bevölkerung in den vergangenen Jahren auch verwöhnt.

Und wie soll sich Hünenberg in Zukunft entwickeln?

Ich wünsche mir, dass Hünenberg seinen Dorfcharakter behält. Ich hoffe auf ein moderates Wachstum. Es ist wichtig, dass die junge Bevölkerung und die Neuzuzüger in der Gemeinde gut integriert werden. Hünenberg muss seine Gesprächskultur erhalten. Und wir müssen ein gutes Umfeld für Firmen schaffen. Insgesamt hat die Gemeinde ja viel zu bieten – den See, den Wald, die Natur ganz allgemein, die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Autobahn.

ft

Waldfriedhof

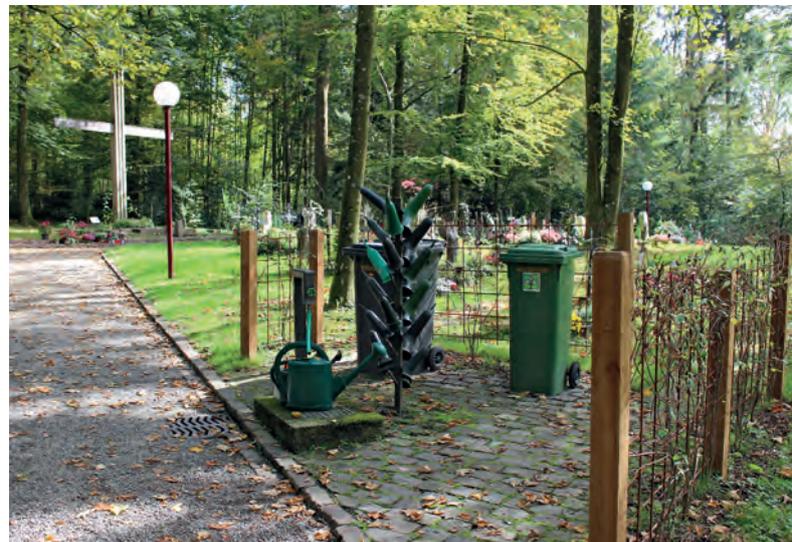
Kinder werden in der Friedhofsmitte bestattet

Im Jahr 2013 wurde mit der langfristigen Planung unseres Waldfriedhofs begonnen und nun wurden verschiedene Änderungen vorgenommen. Ein Fachmann hat den Baumbestand überprüft und die Resultate haben leider ergeben, dass mehrere Bäume erkrankt waren und aus Sicherheitsgründen gefällt werden mussten. Dies gibt dafür anderen entwicklungsfähigen Bäumen etwas mehr Raum.

MEHR URNENGRÄBER

In den letzten Jahren hat sich eine markante Verschiebung der Bestattungswünsche von den Erdbestattungs- zu den Urnengräbern und vor allem auch zum Gemeinschaftsgrab ergeben. Diese Tendenz wurde in der neuen Belegungsplanung berücksichtigt, indem die Verteilung der Bestattungsflächen angepasst wurde.

In der Vergangenheit wurden verstorbene Kinder in einem separaten Bereich am Rand des Friedhofes beigesetzt, was nun geändert worden ist. In der Friedhofsmitte wurde eine neue Fläche für die Bestattung von Kindern geschaffen. Die Kinder sollen inskünftig nicht mehr am Rand des Friedhofs, sondern mitten unter den Erwachsenen bestattet werden können. Die Bestattung eines Kindes ist aber neu auch im Gemeinschaftsgrab oder in einem Urnen-Einzelgrab möglich.



SICHTSCHUTZ ERNEUERT

Der Sichtschutz der beiden Entsorgungsstellen auf dem Friedhof wurde im letzten Frühling im Rahmen der Bekämpfung des Buchsbaumzünslers erneuert. Der gemeindliche Werkdienst hat selber eine schöne und gleichzeitig kostengünstige Lösung realisiert. Mit Eichenpfählen und Stahlgittern wurde eine schlichte und unauffällige Tragkonstruktion erstellt, an der sich einheimische Waldreben entfalten können. Trotz des trockenen Sommers haben sich die Pflanzen erfreulicherweise bereits sehr schön entwickelt.

Für die Abteilung Sicherheit und Umwelt: Daniel Schriber

Adventskonzert

Am Sonntag, 29. November 2015, 17.00 Uhr, erwartet Sie ein besonderes Adventskonzert. In der Kirche Heilig Geist in Hünenberg werden der Kirchenchor Heilig Geist Hünenberg und das Ensemble Vocal Animato aus unserer Partnergemeinde Marly FR zusammen mit dem Orchester Los Kusis de Bolivia, Bern, sowie Solisten in den Advent einstimmen. Mit den beiden Werken «Misa Criolla» und «Navidad Nuestra» des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez (1921-2010) werden Sie in die südamerikanische Andenregion entführt. Die berührenden Melodien werden auch Sie begeistern. Weiter gelangen A-capella-Lieder aus Südamerika und Europa zur Aufführung. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen der Dirigenten David Schneider und Daniel Cordone. Sie sind herzlich eingeladen, Platz zu nehmen und zu geniessen. Das Konzert wird zusätzlich am 28. November 2015, 19.00 Uhr, in der Eglise Saints-Pierre-et-Paul in Marly aufgeführt. Es gibt eine Türkollekte. Im Anschluss an das Konzert wird ein Apéro offeriert.



Für den Verein Partnerschaft Hünenberg ZG – Marly FR und den Kirchenchor Heilig Geist Hünenberg: Brigitte Hug Schuler



Gemeindliche Ehrungen

Der Gemeinderat fördert aktiv das kulturelle Leben in der Gemeinde und würdigt herausragende Leistungen. Deshalb werden jährlich ein Anerkennungspreis verliehen und ein Förderpreis vergeben. Ausserdem werden erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt. Die Ehrungen für das Jahr 2015 finden am Freitag, 8. Januar 2016, statt.

ANERKENNUNGSPREIS

Der Anerkennungspreis wird an Personen, Organisationen oder Institutionen verliehen, die sich für das Gemeinwohl der Hünenberger Bevölkerung einsetzen oder einen besonderen Beitrag geleistet haben. Ausgezeichnet werden besondere Leistungen in den Bereichen Kultur, soziales Engagement, Natur und Umwelt, Beruf und Forschung.

FÖRDERBEITRAG

Der Förderbeitrag kann an Personen, Organisationen oder Institutionen als Starthilfe oder Unterstützung von wertvollen Projekten und innovativen Ideen in den Bereichen Kultur, Forschung, Wirtschaft und Soziales vergeben werden.

SPORTLICHE ERFOLGE

Jährlich werden erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt, die in der Gemeinde wohnen oder einem Hünenberger Sportverein angehören. Als Kriterium gilt ein Medaillenrang an Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften sowie an Olympischen Spielen.

Anmeldungen für die gemeindlichen Ehrungen werden bis am bis 15. November 2015 wie folgt entgegen genommen:

Gemeinde Hünenberg, Urs Felix, Postfach 261, 6331 Hünenberg, @ urs.felix@huenenberg.ch, Tel. 041 784 44 54.

Das Meldeformular sowie weitere Informationen sind auf der gemeindlichen Website unter www.huenenberg.ch mit dem Suchbegriff «Ehrungen» zu finden.

Gemeinderat Hünenberg

Das Ende der Buslinie 44 – am 12. Dezember 2015, 20.31 Uhr, ist Schluss

Gross war die Freude, als der Regierungsrat im Jahr 2013 den dreijährigen Testbetrieb der Linie 44 bewilligte. Gross war die Freude, als die Linie 44 im Dezember 2014 den fahrplanmässigen Betrieb aufnahm und eine ansehnliche Schar von Hünenbergerrinnen und Hünenbergern sich zur frühmorgendlichen und neblig-kalten Jungfernfahrt traf. Gross war die Freude auch, dass sich die junge Buslinie bestens entwickelte und zunehmende Passagierzahlen zu verzeichnen hatte. Nicht, dass es sich um eine Spitzenlinie gehandelt hätte, aber es gab und gibt im Kanton Zug auch schlechter ausgelastete Linien.

IM DEZEMBER 2015 IST SCHLUSS

Gross ist nun aber auch die Enttäuschung, dass diese Linie vom Regierungsrat per Fahrplanwechsel im Dezember 2015 noch vor Ende des von ihm bewilligten Testbetriebs eingestellt wird. Der Gemeinderat hat sich bis zuletzt für die Erhaltung der Linie 44 eingesetzt. Er konnte und kann auch heute noch nicht verstehen, dass der Testbetrieb trotz zunehmenden Passagierzahlen schon nach zwei Jahren abgebrochen wird. Nachdem die Bewilligung der Buslinien aber allein in der Kompetenz des Regierungsrates liegt und die Gemeinden von Gesetzes wegen nur die einzelnen Haltestellen auf den vom Regierungsrat bestimmten Linien festlegen und sich an einem Teil des Defizits be-



teiligen «dürfen», muss das regierungsrätliche Verdikt akzeptiert werden. Die Alternative wäre eine gemeindliche Finanzierung der Linie gewesen. Dies würde aber die

Gemeindefinanzen jedes Jahr mit deutlich mehr als 300'000 Franken oder rund einem Steuerprozent belasten. Dies hat der Gemeinderat zwar intern beraten, auf Grund der angespannten finanziellen Zukunft dann aber doch verworfen.

MITTEILUNG

Absage Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat

Auf Grund vieler anderer Gespräche des Gemeinderates entfällt die für den 7. November 2015 vorgesehene Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat. Die nächste Gesprächsrunde findet am Samstag, 7. Mai 2016, statt. Das Thema ist noch nicht bestimmt. Ideen können mitgeteilt werden @ info@huenenberg.ch.

Somit müssen wir leider schon bald, nämlich am Samstag, dem 12. Dezember 2015, von unserer Linie 44 Abschied nehmen. Sie wird um 20.31 Uhr an der Haltestelle Hünenberg Dorf von der Sonnhalde kommend ihren letzten fahrplanmässigen Halt haben. Von dort geht es dann zurück ins Depot.

Für die Abteilung Sicherheit und Umwelt:
Daniel Schriber

Beim Hünenberger Tischtennisclub sind alle willkommen



Der Hünenberger Tischtennisclub wurde 1976 von einigen Enthusiasten gegründet. Kaum waren die Statuten mit der altherwürdigen Schreibmaschine geschrieben, machte man sich auf die Suche nach einem geeigneten Spiellokal und wurde in der Turnhalle Kemmatten und später im Rony fündig. Fortan wurde trainiert – die einen fleissiger, die anderen weniger fleissig.

SPORTLICHE GLANZPUNKTE ...

Anfang der 90er-Jahre folgte das Highlight aus Spitzensportsicht: Jan-Ove Waldner, Jörgen Persson, Guo Yuehua und wie sie alle hiessen – acht der damals weltbesten Tischtennisspieler fanden den Weg in die Turnhalle Rony und gaben ihr Können zum Besten. Sie präsentierten den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern ein wahres Feuerwerk an Gewinnschlägen – ihnen zuzuschauen war schlicht ein Genuss. Da fragt man sich, in welchen Sphären sich denn die Mannschaften des Hünenberger Tischtennisclubs bewegen. Die erste Herrenmannschaft erreichte ihren Zenit in der dritthöchsten nationalen Liga (NLC). Die erste Damenmannschaft schaffte es sogar bis in die höchste Liga der Schweiz und konnte sich während einiger Jahre erfolgreich behaupten. Heute finden sich die Mannschaften in fast allen regionalen Ligen.

Unser grösster Anlass ist das Interregionale Tischtennisturnier, das jeweils anfangs November in der Dreifachturnhalle Ehret stattfindet. Lizenzierte Spieler aus fast allen Teilen der Schweiz geben sich ein Stelldichein und kämpfen um Punkte an der Platte. In diesem Jahr jährt sich unser viel beachtetes und weit herum geschätztes Turnier bereits zum 20. Mal.

... UND GESELLSCHAFTLICHE HÖHENFLÜGE

Neben dem Turnier und der ordentlichen Generalversammlung finden sich viele gesellschaftliche Anlässe wie der legendäre Racletteabend oder der Cordon-Bleu-Bowling-Abend in unserem Jahresprogramm.

Seit unser Verein vor über 35 Jahren gegründet wurde, ist vieles passiert und vieles hat sich verändert. Das Vereinsmotto trifft

den Nagel aber immer noch genauso direkt auf den Kopf wie damals: Ob jung oder alt, Mann oder Frau, Linkshänder oder Rechtshänder, Anfänger oder Profi – bei uns ist jeder willkommen! Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich in einem Schnuppertraining in die Gefilde des schnellsten Sports der Welt einführen und fürs Tischtennis begeistern.

(SCHNUPPER-)TRAINING

Wo?

Turnhalle Rony,
Lindenbergstrasse 25, 6331 Hünenberg

Wann?

Nachwuchs:

Donnerstag, 18.30–20.00 Uhr

Erwachsene:

Montag und Donnerstag, 19.30–22.00 Uhr

Wer?

Ausgebildete Tischtennistrainer erklären Ihnen das ABC des Tischtennis-sports

Auf wie vielen Tischen?

Wir stellen bis zu zwölf Tische zur Verfügung.



Kontakt

David Kellenberger

Präsident HTTC

Ägeristrasse 66

6300 Zug

@ ▶ david.kellenberger@gmx.net

WWW.httc.ch

Aktiv und sicher zuhause leben

Info-Veranstaltung für Seniorinnen, Senioren und ihre Angehörigen
vom Dienstag, 27. Oktober 2015, 15.00 bis 17.00 Uhr, Einhornsaal, Hünenberg

Wer kennt sie nicht, die Angst zu stürzen. Wir alle möchten bis ins hohe Alter sicher und selbstständig zuhause leben. Doch die Bewältigung des Alltags wird zunehmend anspruchsvoller. Ein Sturz kann schwerwiegende Folgen haben. Jeder Sturz, jeder Stolperer ist deshalb einer zuviel! Nur wer die Stolperfallen kennt, kann sie beseitigen. Mit einfachen Massnahmen und Hilfsmitteln können Sie Ihr Wohnumfeld so gestalten, dass Sie sich sicher und ohne Angst vor Stürzen darin bewegen können. Die beiden Fachreferenten Beat Husmann von der Beratungsstelle für hindernisfreies Bauen und Toni Rösli von Pro Senectute werden Ihnen interessante Hinweise geben. Zudem stellt

Antoinette Bieri von der Rheumaliga Zug das Programm zur «Sturzberatung bei Ihnen zu Hause» vor.

Der Anlass wird durch Franziska Roos Muff, Fachperson Alter und Urs Felix, bfu-Sicherheitsdelegierter der Gemeinde Hünenberg,

organisiert. Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zum Apéro eingeladen.



Das imposante Treppenhaus des Ehret B.

Sanierung und Erweiterung Ehret B Jetzt wird der Innenausbau geplant

Gemäss dem jüngsten Controlling-Bericht des Bauprojektes Schulhauses Ehret B sind die Bauarbeiten laut Gemeinderat Ueli Wirth auf Kurs. Über 93 Prozent der Bausumme sind inzwischen unter Vertrag. Die letzten Vergaben für die Wandtafeln inklusive Bildschirme und das Mobiliar sind inzwischen erfolgt. Die Detailplanung für den Innenausbau und die Umgebung läuft. Die Haustechnik und die Aussenfassade werden fertig gestellt, die Lamellenstoren und Faltschiebewände montiert sowie das Gerüst teils demontiert. Mit der Montage der Wandchränke und Fensterfutter, mit den Parkettarbeiten, dem Einbringen der Hartbetonböden, sowie den Tapezier- und Malerarbeiten wurde begonnen. Besondere Probleme, so Gemeinderat Ueli Wirth, gibt

es nicht. Der Endtermin ist immer noch realistisch, jedoch wird es jetzt noch einen Schlussspurt brauchen. Die Differenz Kostenprognose zum Kostenvoranschlag beträgt momentan rund minus 0,2 Prozent. Unvorhergesehene Kosten von rund 190'000 Franken sind durch den Kostenvoranschlag gedeckt. 48,4 Prozent der Aufträge (Stand Ende August 2015) wurden an Zuger Firmen vergeben (davon 0,8 Prozent an Hünenberger Unternehmen, ohne Subunternehmeraufträge).

Der Baufortschritt kann über Internet (Webcam) verfolgt werden:

www.huenenberg.ch → «Information»
→ «Webcam Erweiterung Ehret B»

30 Jahre
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

DROGERIE Im Dorfgässli

Drogerie im Dorfgässli AG
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22
info@drogerie-schleiss.ch
www.drogerie-schleiss.ch

Grippe- und Erkältungsschutz mit unserem
pflanzlichen Resistenz-Programm
Resistenztropfen und Resistenzspray



HEIZ-CHECK.CH
Clever sparen beim Heizen.

Heizungs-
wechsel fällig?

Steigen Sie um auf
WWZ Ökogas.
Die Leitung ist schon da!

erdgas
biogas

wwz.ch

WZ
Versorgt mit Lebensqualität

VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

JEGO



**HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK**

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

Ihr neues Zuhause – Wir beraten Sie gerne.

Die Baumann & Partner Immobilien AG setzt bei der Beratung auf zuvor festgelegte Standort- und Marktanalysen sowie fundierte Objektbeurteilungen. Eine ganze Reihe an Services und Dienstleistungen gehören zu unserem eingespielten Standardrepertoire.

Mehr Infos auf unserer Website:
www.baumannpartnerimmobilien.ch




Chamerstrasse 42a, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 780 09 09
info@baumannpartnerimmobilien.ch

BAUMANN & PARTNER IMMOBILIEN AG

Auf Wolke Sieben
schweben – sichern
Sie sich Ihre Cloud.

smart networks.

COMFOX

COMFOX AG
Bösch 82
CH-6331 Hünenberg

T +41 41 729 07 29
info@comfox.ch
www.comfox.ch